

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Milz zurückgeblieben seien, wieder ins Blut gelangen, dort zu Spirillen auszuwachsen u. s. w.

Hätte man diese Sporen entdeckt (und Sie mit Ihren scharfen Mikroskopen und Ihrer gründlichen Erfahrung hätten dies doch wohl fertig gebracht, wenn sie wirklich vorhanden wären), so würde an die Stelle des „wahrscheinlich“ ein triumphirendes *εγωνα* getreten seien! So aber — erscheint es mir viel wahrscheinlicher, daß die Spirillen (Organismen [?], deren Natur als Organismus noch sehr zweifelhaft ist, und die sehr wohl in bezug auf organische Materie ganz Ähnliches vorstellen können, wie Krystalle in Bezug auf anorganische Substanzen) infolge der ihnen günstigen Blutzustände auf's neue entstehen. Ich gebe dies natürlich ebenfalls nur als Hypothese, aber sie erscheint mir viel wahrscheinlicher, weil sie alle Erscheinungen weit besser erklärt, als die jetzige Bakterienlehre. Wäre man z. B. in der Lage, die verschiedenen Bakterien genau auf ihre chemische Natur zu prüfen, so fände man vielleicht, daß sie, die einen diese, die andern jene Stoffe dem Blute mehr entziehen und in Wahrheit nichts anderes sind als „entartetes Blut“, „virus“, „Ansteckungsstoff“ od. dgl. Daß sie sich anscheinend teilweise bewegen, krumm oder gerade sind, Sporen absondern u. s. w., ändert daran gar nichts, wie der bis auf den heutigen Tag dauernde unentschiedene Streit über die Natur der Spermatozoen (Samentierchen) beweist.

Indessen, gleichviel ob Sie mir dies zugeben oder nicht, mir ist etwas anderes viel wichtiger, als diese Hypothese.

Nämlich gerade, wenn jene Bakterien die einzige und alleinige Ursache der bezüglichlichen Krankheiten wären, dann hätte der Staat doch unzweifelhaft nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht, nicht nur deren Rein- und gemischte Kulturen polizeilich und strafrechtlich zu verbieten, sondern auch die Bakterienzüchter, wenn sie sich unverbesserlich zeigten, des Landes zu verweisen. Oder soll man sich dem aussetzen, daß nächstens die Dynamitbombschmeißer, sich der Gefahr dieser schrecklichen Waffe für sich selbst bewußt, zu der weit perfideren und feigern, aber sicherern der Bakterienverbreitung durch Kleiderstoffe, Briefe u. s. w. greifen? Muß man es nicht als ein wahres Glück betrachten, daß vor ein paar Jahren die Pest in Rußland schon erloschen war, als sich unsere Bakterienjäger rüsteten, ihre Forschungen dort zu beginnen? Würden sie uns nicht eine ganze Legion von Pestbakterienkulturen ins Land gebracht haben und würde dies nicht zu neuen Impfversuchen zc. mißbraucht worden sein? Und bei der damals noch herrschenden Leichtgläubigkeit im deutschen Publikum hätte ja in der That die Gefahr nahe gelegen, ein neues Pestbakterien-Impfzwangsgesetz entstehen zu sehen.

Ich sehe davon ab, die sonstigen Folgen auszumalen und gehe weiter, indem ich konstatire, daß Sie auch nicht bewiesen haben, daß die Folge der Einimpfung der bezüglichlichen Bakterien immer und unter allen Umständen die betreffende spezifische Ansteckungskrankheit sein müsse. In diesem Punkte sind Sie offenbar meiner Ansicht, indem Sie den Umstand, ob eine solche Krankheit entsteht oder nicht, sowohl von der Zahl der übertragenen Bakterien, als von der Widerstandskraft des infizierten Organismus abhängig machen und zwar sogar bei der Überimpfung, um so viel mehr also gewiß bei einer andersartigen Übertragung.

Ich kann damit zu Punkt 2 übergehen. Aus der Thatsache, daß eine durch Thon hindurch filtrirte Flüssigkeit, welche ursprünglich einer Milzbrand-Bakterien-Reinkultur entnommen und daher mit Bakterien durchsetzt war, nach ihrer Filtrirung in dem Quantum einer ganzen Pravazschen Spritze voll einer